

# In 600 Betrieben nur 82 Lehrstellen aufgetrieben

## Situation im Ausbildungsmarkt „äußerst kritisch“

Beeskow (MOZ) „Es bleibt dabei, wir können in diesem Jahr maximal nur die Anzahl betrieblicher Ausbildungsplätze wie im vergangenen Jahr erreichen“, muß sich Martin Lau, verantwortlich für die Berufsberatung im Frankfurter Arbeitsamt, in dessen Zuständigkeit auch der Altkreis Beeskow fällt, geschlagen geben. In den letzten 14 Tagen hatten die Mitarbeiter seiner Abteilung noch einmal 622 Betriebe im gesamten Amtsbezirk aufgesucht, um vorhandene Ausbildungsplätze zu sichern und neue auszukundschaften. Das magere Ergebnis: Ganze 82 neue Lehrstellen konnte das Amt festmachen – und davon einige sogar erst für das Ausbildungsjahr 1995/96. Damit bleibt, so Lau, die Situation auf dem Ausbildungsmarkt „äußerst kritisch“.

Bereits Anfang des Monats hatten Berufsberater, Vertreter der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer lautstark nach einem dringend erforderlichen bundesweiten Förderprogramm für betriebliche wie überbetriebliche Ausbildungsplätze gerufen. Die wirtschaftliche Situation in Brandenburg führe einfach dazu, daß sich noch zu wenige Arbeitgeber zu einer Lehrlingsausbildung durchringen. Selbst einer der noch größten

Ausbildungsbetriebe wie die Bahn AG habe in diesem Jahr ihr Ausbildungsangebot etwas reduzieren müssen.

„Oft erscheint Eltern und ihren Kindern das Arbeitsamt als der letzte Strohalm, um eine Lehrstelle zu erhalten“, berichtet Lau. Abgesehen davon, daß die Eigeninitiative immer noch die erste sein müsse, fühlen er und seine Mitarbeiter sich doch mitverantwortlich für das Schicksal der jungen Leute. Eine differenzierte, individuelle Beratung stünde deshalb an erster Stelle. So sei beispielsweise für die etwa 300 bis 400 Jugendlichen, die ohne 10-Klassen-Abschluß die Schulen im Amtsbezirk verlassen, in diesem Jahr ein mit den Handwerkskammern abgestimmtes, umfangreiches, mehrstufiges berufliches Förder- und Ausbildungsprogramm ausgearbeitet worden. Klagen von Frankfurter Bürgern, wonach die Wartezeiten auf eine Berufsberatung zu lang sind, konnte Lau nicht vom Tisch wischen. Er wolle sich jedoch dafür einsetzen, daß dringende Fälle und die Schulabgänger bevorzugt behandelt würden. Als Kontaktperson nannte er dazu seine Mitarbeiterin Frau Krätzel, die unter der Rufnummer 33 47 19 zu erreichen ist.



**Eine zweijährige Ausbildung zur Hauswirtschafterin** erhalten diese Mädchen im überbetrieblichen Ausbildungszentrum für die Bauwirtschaft.

Foto: M. Schulze